

sung geworden, über das Christenthum ernsthafter nachzudenken und seine dadurch gewonnenen Ueberzeugungen und unreifen Meinungen alsbald seiner Gemeinde vorzutragen — vielleicht wohl gar ein neuer Reformator zu werden, was andere in dieser Zeit abgefaßten schriftlichen Aufsätze, die er in Druck geben wollte, welche aber keinen Verleger fanden, zu bestätigen scheinen. Indes hat wohl auch sein Körper einen großen Antheil an seinem excentrischen Thun und Treiben gehabt; denn ein Herzpolyp, wie die Section zeigte, verursachte ihm in den letzten Jahren häufig die größte Unruhe und heftigsten Schmerzen, und wurde nebst andern organischen Fehlern die Ursache monatlicher schwerer Leiden und der Abzehrung, die seinen Tod beförderte. Er starb, wie schon erwähnt worden, d. 20. Jan. l. J. Abends gegen 9 Uhr, 18 Stunden früher, als sein Senior, 43 J. 10 Mon. alt. Außer gedachter Ref. Pr. hat er noch zwei andere Predigten nach seinem Abgange von Schönberg drucken lassen.

Ihm folgte bald nach Hr. Johann George Bogel, Superintendent der Standesherrschaft Muskau, vor- maliger Consistorialassessor, Inspector der Schulen, verschiedener gelehrten Gesellschaften (auch der Oberl. Ges. der Wiss.) Mitglied und der Königl. Oberlausitzischen Bienen- gesellschaft Ältester physikal. Classe, war geboren zu Stein- d ö r f e l ohnweit Bauzen b. Hohkirch 1739 den 12. Febr., wo sein Vater, Ernst Bogel, Schuhmacher und Inwoh- ner war. Als der einzige Sohn zweiter Ehe sollte er sich, nach sorgfältiger Erziehung, der Chirurgie widmen, zeigte aber dazu nicht Neigung, sondern zum Studiren. Des- wegen brachte ihn sein Vater nach Görlitz aufs Gymnasium, welchem damals der berühmte Rector Baumeister vorstand, wo er von den untersten Classen an diente und bis zum Jahre 1759 blieb. In dieser Zeit, da er sich durch Fleiß und Sittlichkeit auszeichnete, genoß er nicht nur freien Schul- unterricht und mehrere Freitische, sondern verdiente sich auch Einiges durch Informationen, worauf er sich mit gu- ten Empfehlungen des Herrn Rector Baumeister an den Hrn. Prof. Gehner nach Göttingen auf die Universität begab. Hier fand er bei dem Universitäts- = Schreibmeister, dem Bruder seines Vaters, freie Wohnung, erhielt auch den Königl. Freitisch und eine Stelle im seminario philologico mit jährlichen 50 thln., welches alles ihm bei seiner Ar-